



Neue Bücher

Limnologie der Donau. Eine monographische Darstellung. Unter Mitarbeit namhafter Wissenschaftler der Donauländer herausgegeben von Prof. Dr. Reinhard Liepolt. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele und Obermiller) Stuttgart.

Das Gesamtwerk soll innerhalb von 2 Jahren in einzelnen Lieferungen erscheinen, einen Umfang von ca. 480 Seiten haben und etwa DM 40,— kosten. Um einen Überblick über das zu erwartende Gebiet zu geben, sei auf die Kapitelübersicht verwiesen, die der ersten Lieferung des Werkes bereits mitgegeben wurde:

- I. Das Klima des Donaueingebietes.
- II. Die Hydrographie des Donaueingebietes.
- III. Geographie und Geomorphologie des Donaueingebietes.
- IV. Die physikalisch-chemischen Gewässer-eigenschaften der Donau.
- V. Die Biologie der Donau.
 - a) Einführung
 - b) Faunistisch-floristische Übersicht
 - c) Biotop und Biocönosen
 - 1 Stromlauf
 - 2 Nebenarme u. Überschwemmungsgebiet
 - 3 Donaudelta
 - d) Die Verbreitung der Organismen in der Donau.
- VI. Eingriffe des Menschen und deren biologische Auswirkung.
 - a) Wasserbau und Flußstau
 - b) Wasserentnahme
 - c) Abwässer
- VII. Wirtschaftliche Bedeutung der Donau.
 - a) Fischerei
 - b) Energie
 - c) Schifffahrt
 - d) Industrie

- e) Landwirtschaft
- f) Forstwirtschaft

VIII. Historische und kulturelle Wechselbeziehungen zwischen Strom und Mensch.

An Hand dieser Aufzählung kann man bereits den weitgespannten Bogen der Themen erkennen, die zu erwarten sind, und den Interessentenkreis mit allen, die auf dem Gebiet der Fließwasserforschung, Biologie und Ökologie, Fischerei, Wassernutzung im weitesten Sinn, usw. tätig sind, abstecken.

Die erste Lieferung, die bereits erschienen ist, umfaßt die beiden ersten der genannten Kapitel über das Klima des Donaueingebietes, für das Prof. Nikolaus Konček aus Preßburg verantwortlich zeichnet, und über die Hydrographie des Donaueingebietes, das von Doz. Woldemár Lászlóffy, Budapest, stammt.

Das erste Kapitel kann man mit ruhigem Gewissen auch als Einführung in eine gesamt-europäische Klimakunde bezeichnen, denn große Teile Europas, die die Donau durchfließt, werden von diesem Klima, bzw. dessen einzelnen Klimazonen beeinflusst.

Die jahreszeitlichen Klimabeschreibungen werden durch spezielle Klimadiagramme für das eigentliche Donaueingebiet übersichtlich gemacht, u. zw. für die Temperatur, die relative Luftfeuchtigkeit, die Bewölkung und die Niederschlagsmengen, die für den ganzen Lauf der Donau von 8—30° ö.L., verdeutlicht durch die Ortsangaben von Donaueschingen bis Sulina, leicht ablesbar sind.

Bereits von spezifischerem Interesse am Strom selbst ist das 2. Kapitel über die Hydrographie. Den präzisen Text unterstützen in der Anschaulichkeit 5 Tabellen und 14 Abbildungen, bzw. Diagramme. Bereits diese zeigen, was alles man aus dieser Arbeit bestens ablesen kann: Der Aufbau des Einzugsgebietes der Donau und der einzelnen Nebenflüsse — diese sowohl längen- als auch flächenmäßig; in der dazugehörigen Tabelle scheinen die genauen Daten und auch noch verschiedene Höhenangaben auf. Ferner werden gezeigt: Veränderungen der Wasserspiegelbreiten des Stromes in seinen Abschnitten, dazu Tiefen, Gefällsverhältnisse und Abflußmengen (auch

der Nebenflüsse und der Arme des Deltas), sowie -geschwindigkeiten, dazu in einem Beispiel die Geschwindigkeitsverteilung im Stromquerschnitt, eine Tiefenkarte der Karpaten-durchbruchsstrecke (Katarakte), die Wasserstandsverhältnisse aus verschiedener Sicht, weiters die Wassertemperaturen im Jahresgang und der Zusammenhang mit der Lufttemperatur, ferner noch die Eis- und Geschiebeverhältnisse und die Schwebstoffbelastung.

Das Literaturverzeichnis zeigt, auf wieviele Veröffentlichungen das hydrographische Material verteilt ist, das nunmehr konzentriert vorliegt und eine Fundgrube für alle bildet, die sich mit dem Gesamtproblem „Donau“ oder auch nur mit einzelnen Themen daraus befassen wollen.

Das einzige, das man — als Beilage — zu der ersten Lieferung vermißt, (aber vielleicht ist dies zu einem späteren Heft geplant?) ist eine einfache Karte des Stromes mit seinen Zuflüssen.

Dr. H.

So fängt man mit der Spinnangel; Eugen Hager. Erschienen in der Reihe „So fängt man.“ 1965. 131 Seiten mit 42 Abbildungen im Text. Leinen, flexibel, DM 4,80. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

In der beliebten Reihe „So fängt man.“ ist ein neues, praktisches Bändchen für den Spinnfischer erschienen. Wenn auch das Fischen mit der Fliege als die vornehmste Art zu fischen gilt, ist doch wohl das Spinnfischen die vielleicht weitest verbreitete Art. Dies hängt damit zusammen, daß Gewässer, in denen mit der Fliege gefischt werden kann, zu den selteneren gehören, während es tiefe Nie-

derungsbäche, Flüsse und Seen noch mehrere gibt. Dazu kommt, daß verschiedene Gewässer durch technische Eingriffe zu Hechtgewässern umgestaltet wurden, wie die zahlreichen größeren Flußstaue, die durch intensiven Besatz zu Fischwässern werden, die auch zahlreich vorhandenen Fischern reiche Beute versprechen. Die Kapitel des Büchleins befassen sich mit der Praxis des Spinnfischens, mit der Besprechung der Geräte dafür und am ausführlichsten mit den Spinnködern; weitere Kapitel befassen sich mit dem Lösen von Hängern und dem Wurf. Im folgenden wird das Spinnfischen auf die besonders dazu geeigneten Fische geschildert, womit Hand in Hand auch die Gewohnheiten der einzelnen Beutefische geschildert werden, ihre Ansprüche und Verhaltensweisen. Speziell bei den Salmoniden wäre hingegen anzumerken, daß nicht die Verschmutzungen allein die Forellen vertreiben und Platz schaffen für Barben, Nasen usw. Diese verschwinden nämlich ebenfalls mit zunehmender Verschlechterung der Wasserqualität. In sehr hohem Maße sind hier die technischen Maßnahmen (Stauhaltungen!) und ihre im Gefolge auftretenden biologischen Veränderungen für den Wechsel der Fischfauna verantwortlich. Besonders die Nasen sind u. a. aus folgendem Grund empfindlich gegen Verschmutzung: Sie weiden den Algenbelag von Steinen, Mauern u. dgl. ab, der aber unter einer Verschmutzung bald verschwindet bzw. von Bakterienrasen überwachsen wird und den Näslingen die Lebensgrundlagen entzieht. Von dem abgesehen findet aber der Fischer für so ziemlich alle Lagen praktische Ratschläge für Köder, Fischart, Wurf, Gerät, kurz gesagt, für die gesamte Praxis des Spinnfischens.

Dr. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [Neue Bücher 143-144](#)